

A_S_08 Erhöhung der Infiltrationsrate: Beregnung/Ausbringung von Wasser nach der Düngung

Theoretisches Reduktionspotenzial:	711 Tonnen NH₃
Annahmen:	<p>In der OLI wird bei der Gülleausbringung zwischen Breitenverteilung (Prallteller) und Ausbringung mittels Schleppschlauch unterschieden.</p> <p>Das theoretische Reduktionspotenzial wird unter der Annahme berechnet, dass für alle Möglichkeiten der Gülleausbringung, die ein ungünstigeres Emissionsverhalten im Vergleich zur Maßnahme A_S_08 aufweisen, Maßnahme A_S_08 angewendet wird (dies betrifft die Gülleausbringung mittels Prallteller).</p> <p>Das Minderungspotenzial je Maßnahme wird immer in NH₃-Emissionen gesamt angegeben. Das bedeutet, dass die Wirksamkeit der Maßnahme im gesamten Stickstofffluss abgebildet ist.</p>
Rechenweg:	Für die Emissionsberechnung der entsprechenden OLI-Flüssigmistmengen wird ein Minderungsfaktor für die Beregnung von 20 % angesetzt (Umweltbundesamt & LFZ Raumberg-Gumpenstein 2016, ExpertInnenschätzung Umweltbundesamt).
Datengrundlagen:	OLI 2015, Berechnungsmodell Landwirtschaft. Die Stallsystemverteilung der OLI basiert auf der TIHALO-Studie aus dem Jahr 2005 (Amon et al. 2007).
Technisches Reduktionspotenzial:	129 bzw. 166 Tonnen NH₃
Annahmen:	<p>Diese Maßnahme erfolgt in Form von künstlicher Beregnung nach der Ausbringung von Flüssigmist.</p> <p><i>Hangneigung und Parzellengrößen</i></p> <p>Basierend auf Hangneigungen und Parzellengrößen wird eine maximale Ausbringungsrate von 90 % für Beregnung als technisch möglich erachtet (gleich wie für bodennahe Ausbringungstechniken, siehe Maßnahme A_S_01).</p> <p><i>Klimatische Gegebenheiten</i></p> <p>Basierend auf ExpertInnenschätzung wird angenommen, dass auf 30 % der für bodennahe Ausbringung geeigneten Flächen auch die klimatischen Gegebenheiten für eine zweckmäßige Umsetzung dieser Maßnahme gegeben sind.</p> <p><i>Kosten</i></p> <p>Im Wesentlichen fallen Investitionskosten bei der Errichtung an. Variable Kosten entstehen beim Betrieb der Anlage. Einsparungen ergeben sich aufgrund der verringerten Dürreschäden.</p> <p><i>Betriebsgröße</i></p> <p>Es wird die Annahme getroffen, dass für diese Maßnahme erst ab einer Betriebsgröße ab 30 GVE bzw. 50 GVE ein vertretbares Kosten-Nutzen-Verhältnis besteht.</p>

Rechenweg:	<p>Das technische Reduktionspotenzial wird anhand der GVE-Verhältnisse und unter Berücksichtigung von klimatischen und topografischen Bedingungen abgeschätzt.</p> <p>1) <u>technisches Potenzial von 23 %</u>: Die Berücksichtigung der Betriebsgröße ab 30 GVE sowie die maximale Ausbringungsrate von 90 % und der Flächenanteil für Beregnung von 30 % ergeben insgesamt ein technisches Potenzial von 23 % ($86 \% \cdot 90 \% \cdot 30 \%$).</p> <p>2) <u>technisches Potenzial von 18 %</u>: Die Berücksichtigung der Betriebsgröße ab 50 GVE sowie die maximale Ausbringungsrate von 90 % und der Flächenanteil für Beregnung von 30 % ergeben insgesamt ein technisches Potenzial von 6 % ($67 \% \cdot 90 \% \cdot 30 \%$).</p>
Datengrundlagen:	INVEKOS (2016), Statistik Austria (2015), BMLFUW (2015), ExpertInnenschätzung Umweltbundesamt (2016)